

Lehrer und Schule heute

Zeitschrift des Saarländischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes e. V.
im Verband Bildung und Erziehung (VBE)



Aus dem Inhalt:

Seite 11: Lesen in der Schulkultur verankern

Seite 14: Unterrichtsplanung: Wie kommst du zu Blackbeards Beute?

Seite 30: RECHT ausführlich –Datenschutz

Lesen

Wie Schulen die Basiskompetenzen fördern

SLLV

Verband Bildung und Erziehung
Saarländischer Lehrerinnen- und Lehrerverband



Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 11/12|2024:

15. Oktober 2024



Ein kleiner Reminder ...



September

Schulrechtsfragen mit Arnold Sonntag
Undine Saarbrücken, Mittwoch, 25.09.2024

Generalversammlung 2024
Stadthalle Dillingen, Dienstag, 24.09.2024

Wandern – Probieren
Ab Stadthalle Merzig, 27.09.2024,

Ankündigung
Frühstücksversammlung
F`lauers Losheim, Samstag, 09.11.2024

Weitere Veranstaltungen
auf den Seiten 9, 16 und 17!



Schmunzelecke

Wie nennt man einen schlafenden Kuchen auf Englisch?

Penncake.

- ↳ (K)ein weiteres Schuljahr im Zeichen des Lehrkräftemangels! 3
- ↳ Veranstaltung: Generalversammlung..... 4
- ↳ SLLV: Flughafenbesichtigung des KV Saarbrücken..... 5
- Titel ↳ Am Anfang war das Lesen 6
- Titel ↳ Lesen in der Schulkultur verankern..... 8
- Titel ↳ PISA-Studie 2022: Kompetenzen von Neutklässlern im Fach Deutsch im Bereich Lesen 9
- ↳ Kolumne: Das ist kein Pappentier 10
- ↳ Dies & das: Urlaubsgrüße..... 11
- ↳ Unterrichtsideen zum Thema „Schule“ 12
- ↳ Suchbilder – finde den Fehler!..... 13
- ↳ Thema der Stunde: Wie kommst du zu Blackbeards Beute? – Zeichnen einer Schatzkarte..... 14
- ↳ Bücher-Tipps 16
- ↳ Rundum GESUND 22
- ↳ RECHT ausführlich mit Arnold Sonntag..... 24
- ↳ Fortbildungen bei dem ILF und LM 27

↳ Impressum

„Lehrer und Schule heute“ – Zeitschrift des Saarländischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes im Verband Bildung und Erziehung www.sllv.de

Herausgeber
Saarländischer Lehrerinnen- und Lehrerverband e. V. (SLLV)

Redaktion
Moni Greiveldinger • Bahnhofstraße 31 • 66706 Perl
Mobil: 0173-4455939 • E-Mail: Schriftleitung-sllv@gmx.de

Landesgeschäftsstelle
Lisdorfer Str. 21 b • 66740 Saarlouis
Telefon: 06831-4 94 40 • Telefax: 06831-4 66 01
E-Mail: info@sllv.de • Homepage: <http://www.sllv.de>

Basisgestaltung
Typoly, Berlin | www.typoly.de

Titelbild
AntonioDiaz, Pixel-Shot, Prostock-studio, EdNurg – AdobeStock.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung
Wilke Mediengruppe GmbH • Oberallener Weg 1 • 59069 Hamm
Telefon: 02385-46290-0 • www.wilke-verbaende.de

Die offizielle Meinung des VBE geben nur gekennzeichnete Verlautbarungen der satzungsgemäßen Organe des VBE wieder. Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der/die Unterzeichnende verantwortlich. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden. Nachdrucke nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

ISSN: 2190-5878

(K)ein weiteres Schuljahr im Zeichen des Lehrkräftemangels!

„16 Bundesländer, ein Problem, kein Konzept“ (Deutschlandfunk online vom 5.6.2024¹), „Lehrermangel bleibt im neuen Schuljahr bundesweit ein großes Problem“ (Deutsches Schulportal online vom 30.7.2024²), „Schülerzahl steigt stark an – das Saarland braucht mehr Lehrer“ (SZ vom 17.7.2024). Der Lehrkräftemangel ist das beherrschende Bildungsthema der medialen Berichterstattung und das nicht erst seit gestern.

Mit großer Spannung erwartete man im Frühling dieses Jahres, welche Lösungsansätze die Politik entwickelt hat, um der Problematik entgegenzuwirken. Die Antwort (Quereinstieg) kennen Sie bereits und sie ist ebenso enttäuschend wie irritierend. Wer vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung einzig auf Quereinstieg setzt, der beweist, dass er das Ausmaß der Problematik und deren Tragweite massiv unterschätzt. Er demonstriert damit aber auch seine Unkenntnis dessen, was wir Lehrerinnen und Lehrer tagtäglich leisten, bzw. seine Unkenntnis dessen, was die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsalltag brauchen!

Zu Beginn der Sommerferien ließ das MBK verlauten: „Alle nötigen Stellen werden besetzt. Der Bedarf an Schulen ist vollständig gedeckt und das Schuljahr 2024/25 organisiert“ (SZ vom 17.7.2024). Wir Lehrerinnen und Lehrer messen solchen Statements mittlerweile keine Bedeutung mehr bei. Nicht nur, weil sie mitunter von geringer Haltbarkeit sind, was das Personalisierungs-Chaos an den Grundschulen zu Beginn des letzten Schuljahres zeigte. Nicht nur, weil wir tagtäglich erleben, dass die Milchmädchenrechnung von den vollständig besetzten Planstellen an der Realität vorbei geht, weil es in allen Schulformen zu wenige Planstellen gibt, als dass wir Lehrerinnen und Lehrer den Herausforderungen der heutigen Zeit gerecht werden könnten. Die Seifenblase platzt schon, wenn wir uns anschauen, wie diese Planstellen letztendlich besetzt sind: Immer häufiger müssen Menschen ohne die entsprechende Qualifikation in die Bresche springen. In der Inklusion versuchen Gymnasial-, Gemeinschaftsschul- und Grundschullehrkräfte sowie Studierende den anspruchsvollen Bedarfen von Kindern mit besonderem und/oder sonderpädagogischem Förderbedarf gerecht zu werden. In der sog. mobilen „Lehrer*innen“-Reserve im Grundschulbereich findet man viele Studierende, aber kaum noch eine ausgebildete Grundschullehrkraft. Dies ist nicht im Sinne der Kollegien und Schulen und schon gar nicht im Sinne der Schülerinnen und Schüler. Dieser Zustand kann und darf nicht der Anspruch sein!

Die besorgniserregende Entwicklung in Sachen Lehrkräftemangel gilt es seitens der Politik endlich wahr- und ernstzunehmen. Wir brauchen nicht nur Quereinsteigende, wir brauchen vor allem gut ausgebildete Grundschul-, Förderschul- und Gemeinschaftsschullehrkräfte! Dazu muss die Attraktivität des Lehrberufs gesteigert werden, beispielsweise, indem man das Grundschullehramt endlich mit A 13 besoldet. Es muss Nachwuchsarbeit geleistet werden, beispielsweise durch die Einrichtung eines Studienganges für Sonderpädagogik an der Universität des Saarlandes. Dort muss auch die Anzahl der Studienplätze für Didaktik der Primarstufe aufgestockt werden. Es bedarf besserer Rahmenbedingungen an allen Schulformen, z. B. durch Reduzierung der Klassengrößen auf maximal 20 Schülerinnen und Schüler, auch an den Gemeinschaftsschulen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Dauerbrennerthema Lehrkräftemangel und die damit verbundene angespannte Personalsituation an allen Schulformen wird uns auch im Schuljahr 2024/25 beschäftigen. Ferner stehen u. a. mit der neuen Gemeinschaftsschulverordnung sowie dem angekündigten Aus- bzw. Umbau der Förderzentren Themen von großer Tragweite auf der Agenda, die wir sorgfältig beobachten und in die wir uns einmischen müssen! Vor diesem Hintergrund bekommen die Hauptpersonalratswahlen im März 2025 noch einmal besondere Bedeutung, denn die aktuelle Situation zeigt eindrucksvoll, wie wichtig es ist, dass die Praxis geeint und mit starker Stimme mitspricht.

In diesem Sinne: Es gibt viel zu tun, mischen wir uns ein!

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen guten Start ins neue Schuljahr.

Mit kollegialen Grüßen

Dominik Schwer
stellvertretender Landesvorsitzender



Dominik Schwer,
stellvertretender
Landesvorsitzender
© Karin Klein

1 <https://www.deutschlandfunk.de/lehrermangel-deutschland-bildung-100.html>

2 <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/lehrermangel-bleibt-bundesweit-ein-problem/>

KV Merzig-Wadern

Einladung zur Generalversammlung mit Frühstück

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zur Generalversammlung des KV Merzig-Wadern lade ich alle Mitglieder herzlich ein.

Samstag, den 09.11.2024, 12:00 Uhr
F´Lauers Losheim

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ehrung der Verstorbenen
3. Referat der Landesvorsitzenden Lisa Brausch zu aktuellen Fragen der Schulpolitik und der Gewerkschaftsarbeit mit anschließender Aussprache
4. Ehrung langjähriger Mitglieder durch die Landesvorsitzende
5. Bericht des Kreisvorsitzenden
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Kassenprüfbericht
8. Aussprache zu den Berichten
9. Wahl einer Versammlungsleiterin/eines Versammlungsleiters
10. Entlastung des Vorstandes
11. Neuwahl des Vorstandes
12. Wahl der Kassenprüfer
13. Wahl der Delegierten für die Landesvertreterversammlung 2025
14. Beschlussfassung über vorliegende Anträge
15. Verschiedenes
16. Schlusswort

Anträge bitte schriftlich bis zum 01. November 2024 an den Kreisvorsitzenden stellen:
Jürgen Ehl, Losheimer Str. 46, 66701 Beckingen oder thiasehl@t-online.de

Als kulinarische Begleitung der Generalversammlung erwartet sie ein reichhaltiges Frühstücksbuffet.

Mitglieder, die nicht selbst nach Losheim fahren können, werden von Vorstandsmitgliedern zu Hause abgeholt und auch wieder zurückgefahren. Den Busservice bitte beim Kreisvorsitzenden anmelden.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Ehl
(Kreisvorsitzender)



Flughafenbesichtigung des KV Saarbrücken

Eine exklusive Führung über den Saarbrücker Flughafen – Mitglieder des Kreisverbands Saarbrücken und weiterer Kreisverbände kamen in den Genuss einer privaten Führung unseres Flughafens. Viele nutzen ihn, um von dort in den Urlaub zu starten. Doch wie funktioniert ein Flughafen? Wer arbeitet dort? Der KV Saarbrücken hatte dazu für Donnerstag, den 20.06.24, eingeladen.

Los ging es um 15 Uhr mit einer Sicherheitskontrolle und Einweisung – Herr Pirrung vom Flughafen Saarbrücken erklärte, dass sich nicht nur die Besucher und Passagiere einer Sicherheitskontrolle unterziehen müssen, sondern auch alle Mitarbeiter – ganz egal, ob sie dabei nur für eine Minute das Gelände verlassen, der Safety-Check wird jedes Mal aufs Neue durchgeführt. Mit einem Bus ging es dann zunächst auf das Rollfeld. Der Bus beschleunigte – wir blieben am Boden. Herr Pirrung erzählte uns Wissenswertes über die Länge des Rollfeldes, die Sicherheitsmaßnahmen und über die Geräte und Fahrzeuge des Flughafens in Ensheim. Die Flughafenfeuerwehr berichtete über ihre Ausstattung, ihre Einsätze und ließ unsere jüngsten Mitstreiter sogar in einem der großen Fahrzeuge Platz nehmen. Schließlich gab es noch einen Einblick in die Zentrale des Flughafens. Gegen 17.20 Uhr sahen wir dann noch einen Flieger landen und die Führung war beendet.



Herzlichen Dank an unsere Mitglieder Monika Kempf und Thomas Ringwald für die Organisation dieses besonderen Ausflugs.

Thorsten Haug
Vorsitzender KV Saarbrücken

Herzlichen Glückwunsch an Monika Kempf zum 80. Geburtstag.

Der Landesvorstand und der Kreisverband Saarbrücken gratulieren von Herzen einem langjährigen Mitglied. Seit 55 Jahren ist Frau Kempf nun Mitglied im SLLV. Seit 1986 engagiert sie sich im Vorstand, später sogar Vorsitzende des Personalrates Sekundarschule in Saarbrücken Stadt und Land. Ihr Aufgabenbereich erstreckte sich auf vier Aufsichtsbezirke und die Zusammenarbeit mit vier Schulräten. Den Kreisverband Saarbrücken leitete sie zwölf Jahre als Vorsitzende. Für die Sekundarschulen und erweiterten Realschulen wurde sie als Gleichstellungsbeauftragte gewählt. Nach wie vor ist Monika Kempf ein gern gesehenes Mitglied im Vorstand des Kreisverbands Saarbrücken und bereichert durch ihre langjährige Erfahrung die Arbeit und Entscheidungen des Vorstandes. Ausflüge, gesellige Treffen, Mitgliederversammlungen, Teilnahme am Landesausschuss und Landesvorstand sowie ihre rege Teilnahme an Demos zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen sind immer noch mit ihrem Einsatz bereichert.



Kreisvorsitzender Thorsten Haug gratuliert Monika Kempf zum 80. Geburtstag.
Foto: Thorsten Haug

Am Anfang war das Lesen

Lesen ist für viele Erwachsene fast so selbstverständlich wie das Atmen. Diese Basiskompetenz zu lernen fällt vielen Kindern aber immer schwerer. Damit es besser gelingt, muss Lesen Teil der Schulkultur sein und darf nicht nur im Deutschunterricht eingeübt werden, sagen Experten.



© Africa Studio / adobestock.com

Seit mehr als zwanzig Jahren werden die Fähigkeiten beim Lesen bei deutschen Schülerinnen und Schülern immer schlechter. Die letzte IGLU-Studie (2023) hat dies zuletzt bestätigt. Die durchschnittliche Lesekompetenz aller, sowie die der schwächsten Schüler*innen hat gegenüber den Studien von 2001 und 2017 noch einmal signifikant abgenommen, wohingegen der Abstand zwischen den am schwächsten und stärksten lesenden Kindern erneut zugenommen hat. 25 Prozent der deutschen Viertklässler*innen können geschriebene narrative Texte im Grunde nicht verstehend lesen, wobei ein weiterer Anteil von 35 Prozent nur unterdurchschnittliche bis durchschnittliche Leseleistungen zeigt. Mehr als die Hälfte der deutschen Viertklässler*innen benötigt also dringender denn je eine kohärente und kontinuierliche systematische Leseförderung, da viele von ihnen sonst im Übergang zur weiterführenden Schule oder in deren weiteren Verlauf auch in den Sachfächern zu scheitern drohen, in denen Lernen durch und mit Schriftlichkeit eine zentrale Rolle spielen.

Experten vermuten, dass diese negative Entwicklung in den Lesefähigkeiten daher rührt, dass in den deutschen Grundschulen die Kinder eine geringe Netto-Lesezeit im Vergleich mit anderen Ländern haben. Nur rund 28 Minuten pro Schultag werden dem Lesen gewidmet, was im internationalen Vergleich sehr wenig ist, während das bei einigen Kindern mit privilegierten Hintergründen nicht weiter ins Gewicht fällt, weil sie zuhause ausreichend Anreize und Förderung erhalten. Für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern reicht das aber nicht aus, um Lesegewohnheiten zu etablieren.

Das ist besonders katastrophal, denn in der Welt des Lesens geht es um mehr als nur das Aneinanderreihen von Buchstaben. Es geht darum, Welten zu erkunden, Ideen zu entdecken und die eigene Vorstellungskraft zu beflügeln. Lesen ist daher etwas, was dazu beiträgt, an Bildung und Gesellschaft teilzuhaben.

Das Bundesland Hamburg hat daher schon 2014 das sogenannte Leseband eingeführt, das diagnosebasiert und barrierearm im Schulalltag umgesetzt werden kann. Die Ergebnisse sind so erfreulich, dass es mittlerweile von vielen Bundesländern nachgeahmt wird. Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz sowie in Teilen Nordrhein-Westfalens und Brandenburg steht mittlerweile ein Leseband auf dem Stundenplan.

Gelingensbedingungen zur Einführung eines Lesebandes. Der Erfinder des Konzepts ist der Hamburger Professor Steffen Gailberger. In der Zeitschrift *Grundschule* 4/2024 beschreibt er, welche Gelingensbedingungen beachtet werden sollten, damit das Leseband funktioniert (Das Leseband und was es bewirkt, *Grundschule* 4/24, S.7ff, Westermann).

- Erstens ist es wichtig, dass es sich um eine verbindliche tägliche Lesezeit von zwanzig Minuten handelt. Diese Zeit sollte unabhängig vom regulären Deutschunterricht sein und sich durch den Schultag „ziehen“, um die Nettolesezeit signifikant zu erhöhen.
- Zweitens sollte das Leseband bewusst vom Deutschunterricht abgegrenzt werden, um Lesemotivation und -freude zu fördern, wo der reguläre Unterricht möglicherweise Schwierigkeiten hat. Es ist auch entscheidend, dass die gesamte Schulgemeinschaft hinter der Idee steht und alle Mitarbeiter*innen in die Leseförderung eingebunden sind. So kann eine wertschätzende Atmosphäre entstehen, in der Lesen als gemeinsame Aufgabe gefördert wird. Mit diesen Rahmenbedingungen kann das Leseband zu einer Quelle der Inspiration und Freude für alle Schüler*innen werden.
- Drittens richtet sich das Leseband hauptsächlich an Schüler*innen der Jahrgangsstufe 2 oder älter, da in Jahrgang 1 noch grundlegende Fertigkeiten für das Lesen vermittelt werden sollten. Dennoch können auch Kinder aus Jahrgang 1 in ritualisierte Vorlesesituationen integriert werden.
- Viertens steht bei den zwanzig Minuten des Lesebandes das Lesen selbst im Vordergrund; dennoch kann es notwendig sein, den Wortschatz zu üben und textliches Vorverständnis zu fördern, wobei der Fokus auf der Freude am Lesen und der Lesemotivation bleibt.
- Fünftens empfiehlt sich für schwach lesende Schüler*innen der Einsatz verschiedener Lautleseverfahren, deren Effektivität nachgewiesen wurde. Dabei ist es wichtig, geeignete Methoden auszuwählen, um Über- oder Unterforderung zu vermeiden. Eine vorgelegte Lesediagnose, etwa durch Lautleseprotokolle, hilft dabei, die passende Methode entsprechend dem Lesestand der Schüler*innen zu identifizieren.

Einige bewährte Techniken zur Leseförderung im Leseband sind die folgenden:

1. Chorisches Lesen

Beschreibung: Beim chorischen Lesen lesen mehrere Personen (meist eine Gruppe von Schülern) denselben Text laut vor. Alle Leser orientieren sich an der gleichen Lesegeschwindigkeit und Intonation.

Erklärung: Diese Technik fördert nicht nur die Lesefähigkeit, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die Teamarbeit. Durch das gemeinschaftliche Lesen werden Unsicherheiten abgebaut.

Eignung: Chorisches Lesen eignet sich besonders für jüngere Schüler oder Lernende mit Schwierigkeiten im Leseverständnis. Durch die Unterstützung der Gruppe wird das Selbstbewusstsein gefördert, und die Lernenden können sich besser auf die Inhalte konzentrieren.

2. Lautlesetandem

Beschreibung: Bei dieser Methode arbeiten zwei Lernende in einem Tandem. Ein Schüler liest laut, während der andere zuhört. Sie können sich abwechseln und erhalten so die Möglichkeit, sowohl die Lesefähigkeiten zu stärken als auch einander Feedback zu geben.

Erklärung: Lautlesetandems bieten eine individuelle Förderung, da die Zusammenarbeit zwischen den Partnern zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Text führt. Durch das Zuhören und das Geben von konstruktivem Feedback wird das Textverständnis vertieft.

Eignung: Diese Technik ist ideal für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Niveaus. Jüngere Leser können von einem erfahrenen Partner lernen, während fortgeschrittene Leser ihre eigenen Fähigkeiten durch das Lehren und Erklären festigen können.



© Ashok Sinha / adobestock.com

3. Vorlesetheater

Beschreibung: Beim Vorlesetheater wird ein Text (z. B. ein Märchen oder eine Geschichte) szenisch umgesetzt. Die Teilnehmer übernehmen Rollen und lesen die Dialoge laut vor, oft ergänzt durch schauspielerische Elemente.

Erklärung: Diese Methode verbindet Leseförderung mit Theater- und Rollenspielelementen. Sie fördert die Ausdruckskraft und das Textverständnis, da die Leser durch die schauspielerische Darstellung emotional in die Geschichte eintauchen können.

Eignung: Vorlesetheater eignen sich für alle Altersgruppen und können in Klassen eingesetzt werden, um die Lesefertigkeiten spielerisch zu fördern.

4. Hörbuchlesen

Beschreibung: Bei dieser Technik hören die Lernenden ein Hörbuch und folgen parallel dazu dem schriftlichen Text.

Erklärung: Hörbuchlesen kombiniert visuelles und auditives Lernen, was das Leseverständnis und die sprachliche Förderung unterstützt. Die Zuhörer können den Rhythmus und die Intonation eines natürlichen Vorlesens wahrnehmen, was besonders wichtig für die Entwicklung der eigenen Lesefähigkeit ist.

Eignung: Diese Technik ist besonders für Schüler geeignet, die Schwierigkeiten beim flüssigen Lesen haben, sowie für Hörgeschädigte oder Lernende mit Legasthenie. Das gleichzeitige Lesen und Hören kann das Textverständnis erheblich verbessern.

Alle genannten Techniken zur Leseförderung bieten unterschiedliche Ansätze, um die Lesekompetenz in Schulen zu stärken. Sie können flexibel an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Lernenden angepasst werden, sodass ein individuelles und gemeinschaftliches Lernen gefördert wird. Hier finden sich weitere Informationen, Videos und Materialien zur Einführung von Lesebändern: <https://www.alf-hannover.de/materialien/llesebaender>





Lesen in der Schulkultur verankern

Die folgenden Beispiele bieten vielfältige Ansätze, um eine lebendige Lesekultur in Schulen zu schaffen und das Lesen zu einem zentralen Bestandteil des Schullebens zu machen.

Bookflix:

Diese Methode nutzt die Idee von Streaming-Diensten, um Schüler zum Lesen zu motivieren. Durch Themenabende oder kurze Präsentationen von Büchern, die die gleichen Elemente wie Filmtrailer bieten, werden interessante Bücher vorgestellt und das gemeinsame Lesen gefördert.



Mehr Informationen unter:
www.alf-hannover.de/materialien/praxistipps/bookflix

Peer-Projekte wie Leseprofis oder Lesescouts:

Ältere Schüler werden zu Leseprofis-Scouts ausgebildet, um jüngere Mitschüler beim Lesen zu unterstützen. Diese Peer-to-Peer-Methode schafft nicht nur eine positive Leseatmosphäre, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein der Scouts.



Mehr Informationen unter:
www.stiftunglesen.de/schulportal/sekundarstufe/lesescouts



© Pixel-Shot / adobestock.com

Schulhunde:

Der Einsatz von speziell ausgebildeten Hunden in der Schule bietet Schülern eine entspannte Leseatmosphäre. Kinder lesen dem Hund in entspannter Umgebung vor, was Ängste nimmt und die Freude am Lesen fördert.



Mehr Informationen unter:
<https://www.rehahunde.de/hunde/schulhunde.html>

Schulbibliotheken:

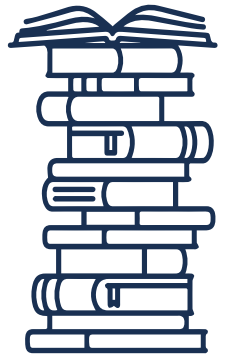
Schulbibliotheken sind zentrale Orte des Lesens. Wer eine eigene Schulbibliothek gründen will, findet Unterstützung beim Bibliotheksverband und dessen Kommission „Bibliothek und Schule“. Ziel der Kommission ist, dass eine Bibliothek zur Grundausstattung jeder Schule gehört.



Mehr Informationen unter:
www.schulmediothek.de

Bücherturm:

Ein Bücherturm entsteht durch das Stapeln von Büchern und wird an zentralen Orten in der Schule aufgestellt. Wählen Sie mit den Kindern als Ziel einen Turm o. ä. aus der Nachbarschaft aus. Die Kinder müssen jetzt die Höhe erlesen, die Dicke der Buchrücken wird gemessen und umgerechnet.



Mehr Informationen unter:
<https://buechertuerme.de>

Lesepaten:

Freiwillige, wie Eltern oder Senioren, übernehmen die Rolle von Lesepaten und lesen regelmäßig mit Schülern. Diese individuelle Unterstützung fördert die Lesekompetenz und schafft eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lesepaten und Kindern.

Gendersensibel:

Das 2012 von der Leseforscherin Christine Garbe und dem Autor Frank Maria Reifenberg an der Universität zu Köln gegründete Projekt boys & books – Empfehlungen zur Leseförderung (nicht nur) von Jungen verfolgt den Ansatz einer gendersensiblen und in diesem Sinne reflektierten Leseförderung, die sich auf die Bereitstellung einer breiten Auswahl an Lesestoffen für individuelle Leseprozesse stützt.



Mehr Informationen unter:
<https://www.boysandbooks.de/>

Interkultureller Bücherkoffer:

Dieser Koffer enthält eine Auswahl an Büchern aus verschiedenen Kulturen und Sprachen. Schüler können unterschiedliche Perspektiven und Geschichten kennenlernen, was das interkulturelle Verständnis fördert und die Leselust anregt.



Mehr Informationen unter:
www.coachatschool.org

Lesclub:

In einem Lesclub kommen Schüler regelmäßig zusammen, um über ausgewählte Bücher zu diskutieren. Diese Gespräche fördern nicht nur die Lesefähigkeiten, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl und die Begeisterung fürs Lesen. Materialien und Fördermittel für einen Lesclub können Schulen bei der Stiftung Lesen beantragen.

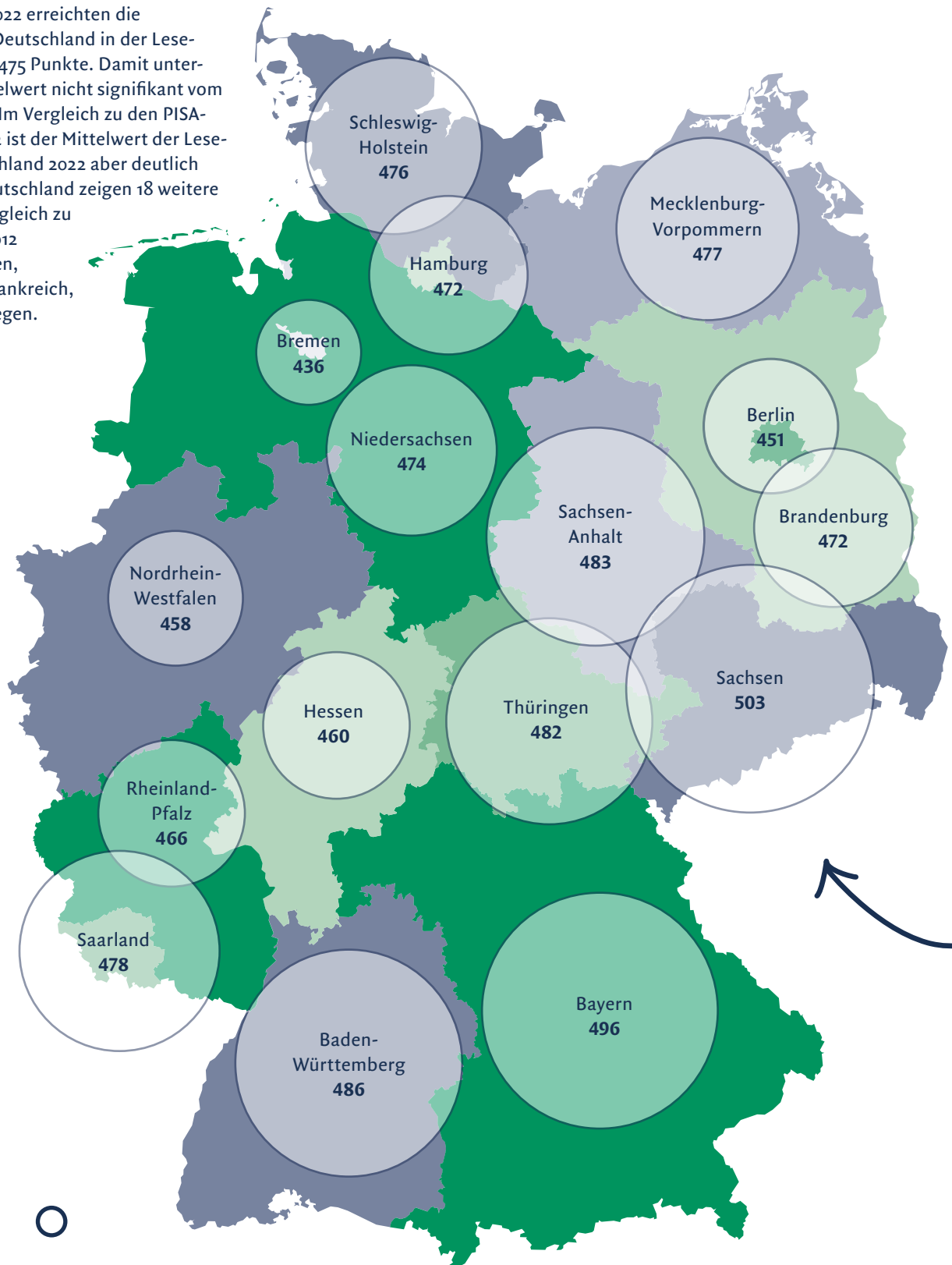


Mehr Informationen unter:
www.leseclubs.de



PISA-Studie 2022: Kompetenzen von Neuntklässlern im Fach Deutsch im Bereich Lesen

Bei der PISA-Studie 2022 erreichten die Fünfzehnjährigen in Deutschland in der Lesekompetenz im Mittel 475 Punkte. Damit unterscheidet sich ihr Mittelwert nicht signifikant vom OECD-Durchschnitt. Im Vergleich zu den PISA-Studien 2018 und 2012 ist der Mittelwert der Lesekompetenz in Deutschland 2022 aber deutlich gesunken. Neben Deutschland zeigen 18 weitere OECD-Staaten im Vergleich zu PISA 2018 und PISA 2012 schlechtere Leistungen, darunter Finnland, Frankreich, Schweden und Norwegen.





Das ist kein Pappenstiel

Eine Kolumne rund um Redewendungen

Heute: Das passt auf keine Kuhhaut

Die Redewendung „das passt auf keine Kuhhaut“ wird verwendet, um auszudrücken, dass etwas zu viel oder unvorstellbar ist. Es ist der Ausdruck für eine Situation oder ein Verhalten, welches so extrem ist, dass es alle Vorstellungen sprengt. Aber woher stammt die Redewendung?

Sie kommt aus dem Mittelalter. Die Menschen waren davon überzeugt, dass der Teufel höchstpersönlich alle ihre Sünden aufschreibt und am Tag des jüngsten Gerichts daran bemessen wird, ob sie in den Himmel oder in die Hölle kommen, je nachdem, wie viele Sünden begangen wurden. Der Teufel notierte, so glaubte man, die Sünden auf Pergament, welches aus der Haut von Ziegen, Schafen oder Kühen hergestellt wurde. Im Vergleich zu Ziegen oder Schafen haben Kühe natürlich mehr Haut und bieten damit mehr Schreibfläche für die Sünden. Andere Deutungen lassen den Teufel aus dem Spiel und erzählen davon, dass man im Mittelalter an eine Vielzahl von Geistern und Dämonen glaubte, die das Leben der Menschen beeinflussten und für das Notieren der Sünden zuständig waren. Beide Überlieferungen waren sich jedoch im Kern einig: Wenn jemand unglaublich viele Sünden begangen hatte, passten diese nicht einmal auf eine Kuhhaut. So entstand die Redewendung, um auszudrücken, dass etwas außerordentlich abscheulich ist.

Heute verwendet man die Redensart oft im übertragenen Sinne, wenn man auf unglaubliche Zustände oder

extreme Frechheiten hinweisen möchte. So könnte ich das Sprichwort durchaus verwenden, wenn ich an die Bedingungen vieler saarländischer Schulen denke. Da geht auch vieles auf keine Kuhhaut mehr. Die schlechte Ausstattung, die überdimensionale Bürokratie, die Dokumentationspflicht, die großen Klassen und die mangelnde Wertschätzung sind nur ein paar der Beispiele. Das spricht sich rum und es ist nicht verwunderlich, warum der Lehrermangel kein Ende nimmt.

Moni Greiveldinger

Wie oft hört man eine Redensart und fragt sich, wo sie herkommt? Manche lassen sich wunderbar herleiten – denkt man. Später stellt sich jedoch heraus, dass die eigene Erklärung überhaupt nichts mit der wahren Herkunft zu tun hat. Mir geht das oft so und deshalb mache ich mich auf den Weg, herauszufinden, wo der eigentliche Anfang sitzen könnte. Ich möchte hier eine Bedeutung aufzeigen – ohne auszuschließen, dass es noch andere geben könnte.

Fällt Ihnen eine Redewendung ein, für die ich mich in dieser Kolumne auf den Weg machen soll? Schicken Sie mir gerne Ihre Ideen zu.



... schickt Sabrina Scheid von Mauritius



Urlaubsgrüße ...

... schickt Christin Burgard-Mueller von Gran Canaria



... von Sabine Zimmermann aus Florenz



... von Petra Meier-Ziemiak aus Norwegen



... schickt Thomas Ringwald von Gran Canaria am Playa de Amadores



Unterrichtsideen zum Thema „Schule“

Name: _____

Datum: _____

Schule ist mehr als nur lernen!

Finde die versteckten Begriffe im Suchsel!

A	K	B	N	F	G	X	P	M	X	X	U	W	D	O	G	O
I	C	E	A	ä	R	Q	H	E	N	T	N	Q	P	T	B	N
Q	Z	W	A	C	Z	R	E	S	X	P	S	P	A	ß	Q	G
C	I	E	N	H	V	O	R	B	E	R	E	I	T	U	N	G
W	S	G	S	E	Z	A	A	H	A	F	M	H	C	D	Z	Y
N	C	U	T	R	I	A	U	S	T	A	U	S	C	H	I	Y
X	V	N	R	ü	C	K	S	I	C	H	T	N	A	H	M	E
W	Q	G	E	T	N	O	F	B	J	U	M	T	L	W	E	M
P	W	S	N	D	U	Y	O	C	E	X	F	T	P	E	G	N
B	E	H	G	P	G	Y	R	D	W	G	O	C	D	R	R	P
P	N	M	U	C	C	N	D	N	K	G	E	N	D	T	X	W
A	V	P	N	R	I	N	E	P	X	Z	T	G	W	E	C	K
U	A	B	G	E	Q	T	R	E	F	F	P	U	N	K	T	W
S	Q	R	N	I	W	A	U	S	D	A	U	E	R	U	E	O
E	N	Q	F	R	E	U	N	D	E	Q	Q	T	H	W	N	T
U	G	T	R	A	E	O	G	L	N	U	K	R	N	H	H	G
T	V	T	O	L	E	R	A	N	Z	G	D	O	N	H	Y	F

Diese Wörter sind versteckt:

BEGEGNUNG

FREUNDE

TOLERANZ

ANSTRENGUNG

BEWEGUNG

PAUSE

RÜCKSICHTNAHME

AUSTAUSCH

HERAUSFORDERUNG

TREFFPUNKT

AUSDAUER

SPAß

FÄCHER

VORBEREITUNG

WERTE

Name: _____

Datum: _____

Suchbilder – finde die Fehler!

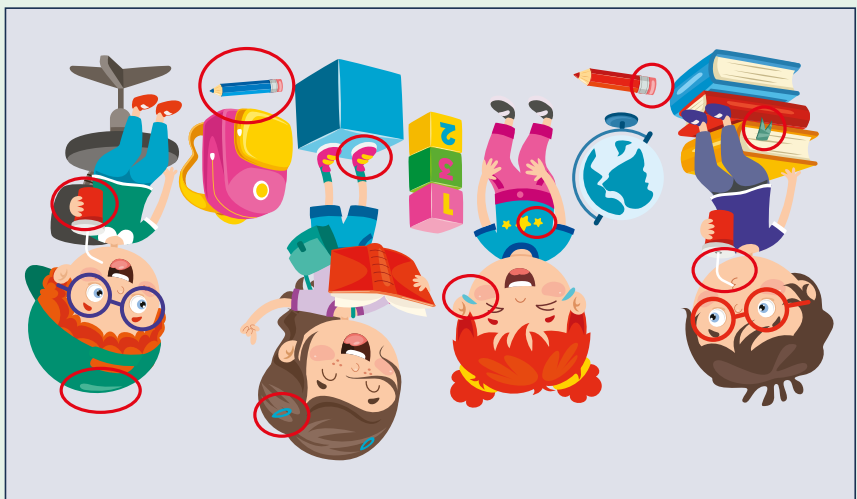
Finde die acht Unterschiede zwischen diesen beiden Bildern!



© yusufdemirci / adobestock.com

Die Lösungen:

F	V	H	N	O	D	Ö	Z	N	V	A	N	L	E	R	O	T	O	V	T		
g	H	H	N	K	R	N	L	N	g	L	E	O	g	A	R	V	E	R	U		
T	N	W	H	T	Q	D	E	U	F	R	E	U	F	Q	N	D	E	S	E		
O	E	O	S	D	A	V	E	R	U	W	I	W	A	V	I	N	I	N	Q		
W	T	K	T	F	U	N	K	T	F	E	F	T	R	E	Q	E	g	A	B		
K	C	K	W	E	W	T	Z	X	P	E	N	I	N	R	I	N	P	N	A		
X	W	X	T	D	E	N	K	N	D	C	C	N	U	C	N	W	N	B	E		
P	R	P	R	O	G	W	D	S	O	g	M	D	R	H	E	g	P	R	F		
G	N	E	G	N	C	E	X	F	T	P	E	C	E	O	Y	D	U	S	W		
W	E	W	E	W	T	L	W	E	T	N	O	F	B	J	U	W	T	L	W		
E	W	E	W	E	W	E	W	E	T	N	O	F	B	J	U	W	T	L	W		
X	V	N	R	U	C	H	A	H	W	E	I	C	H	T	N	A	H	W	E		
Y	I	Y	I	Y	I	Y	I	Y	I	Y	I	Y	I	Y	I	Y	I	Y	I	Y	
Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	Z	
H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	H	
A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	
C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	
I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q
I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I
A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A
K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K	K



Thema der Stunde: Wie kommst du zu Blackbeards Beute? – Zeichnen einer Schatzkarte

(Kernlehrplan Bildende Kunst Grundschule-Arbeitsbereich 2: Zeichnen)

Datum: 29.05.2024

Zeit: 08:50 Uhr – 09:35 Uhr

Zielgruppe: Bildende Kunst, Klasse 4

Lehrerin: Nadine Hahn



1. Kompetenzen

1.1 Kompetenzerwartung der Stunde

- Die Kinder zeichnen eine Schatzkarte mit Holzbuntstiften und gestalten dabei wichtige Orientierungspunkte auf dem Weg zum Schatz durch Zeichen und Bilder.

1.2 Auflistung der Teilkompetenzen

Fachkompetenzen

Die Kinder können ...

- wichtige Orientierungspunkte, die es auf dem Weg zum Schatz gibt, wiederholen.
- ihr Bildzeichenrepertoire erweitern.
- Bildzeichen differenziert darstellen.
- mit Schrift gestalten und geheime Botschaften verfassen. → quantitative Differenzierung

Personal- und Sozialkompetenz

Die Kinder ...

- bauen durch die Fantasiereise Stress ab und entspannen sich.
- erweitern ihre Vorstellungskraft und Kreativität durch das Ansprechen unterschiedlicher Sinne.
- stärken ihre Teamfähigkeit, indem sie sich beim Erarbeiten von Zeichen und Bildern gegenseitig unterstützen.
- stärken ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, indem ihre Arbeit von den anderen Kindern gewürdigt wird.

2. Verlaufsplanung

Zeit/Artikulation	Unterrichtsgeschehen (geplante Lehreraktivitäten und erwartete Schüleraktivitäten)	Sozialform Didaktischer Kommentar	Medien
Begrüßung	Kinder befinden sich an ihren Plätzen und begrüßen die Gäste.	Erziehung und Höflichkeit	
Initiationsphase 11 min	Lehrerin lädt die Kinder zu einer Fantasiereise ein. Sie kehrt mit ihnen an den Tag zurück, an dem Seeräuber Blackbeard seine Beute vergrub. → Die Kinder sitzen bequem an ihren Tischen, legen den Kopf gegebenenfalls auf die Bank und schließen ihre Augen. Im Hintergrund läuft leise Musik.	Fantasiereise Einstimmung auf das Thema der Stunde Unterrichtsgespräch frontal	Musik (Handy und Bluetooth-Lautsprecher)
Zielangabe	Nach Beendigung der Fantasiereise erzählen die Kinder von ihren Beobachtungen auf der Schatzinsel Tortuga. Hierbei leitet die Lehrerin das Augenmerk auf die wichtigsten Orientierungspunkte. Diese werden in der erzählten Reihenfolge an die Tafel geheftet. Lehrerin formuliert die Zielangabe: „Wir zeichnen heute auf unserer Schatzkarte den Weg zu Blackbeards Schatz! Dafür nutzen wir diese wichtigen Orientierungspunkte.“	Die Geheimschrift wird bewusst seitlich angeheftet und als Station in dieser Stunde rausgelassen, weil das Erfinden einer Geheimschrift sehr viel Zeit beansprucht und gegebenenfalls erst von ein paar Kindern in dieser Stunde begonnen wird.	Kärtchen mit Orientierungspunkten des Weges
Explorationsphase 5 min	Gemeinsam werden anhand eines Tafelbildes benötigte Materialien und die Arbeitsaufträge besprochen. Thema: Zeichne Blackbeards Schatzkarte! Benötigte Materialien: Schatzkarte, Bleistift, Holzbuntstifte, Farbauftrag: kräftig Arbeitsauftrag: 1. Überlege dir, wie du die Orte, die dir den Weg zum Schatz zeigen, auf der Karte darstellst. Überlege auch, wo sie auf deiner Insel liegen könnten. 2. Zeichne sie mit Holzbuntstiften auf deine Schatzkarte. Achte hierbei auf einen sorgfältigen Farbauftrag. 3. Überlege dir, wie du die Wegstrecke gestaltest und zeichne sie ein. 4. Markiere die Stelle, an der der Schatz vergraben ist.	Lehrervortrag/Schülervortrag	Tafel mit vorbereitetem Tafeltext
Objektivierung 25 min	Qualitative Differenzierung: Körbchen mit Ideen zum Zeichnen der wichtigsten Orientierungspunkte oder gegebenenfalls Anschauen der Arbeitsergebnisse der anderen Kinder während der Explorationsphase → v. a. für Kinder mit wenig Selbstvertrauen in ihre zeichnerischen Fähigkeiten und für ein Kind mit Migrationshintergrund (Beschriftung der Kärtchen) → wird nur angesprochen, wenn Unterstützung benötigt wird. Quantitative Differenzierung: AB zum Gestalten einer Geheimschrift Nach der Klärung von offenen Fragen und dem Austeilen der Schatzkarte beginnen die Kinder mit der Gestaltung.	Unterschiedlichem Leistungsniveau und Arbeitstempo der Kinder gerecht werden	Körbchen mit Zeichenhilfe AB „Erfinde deine Geheimschrift“
Integrationsphase 4 min	Durch ein akustisches Signal beendet die Lehrerin die Arbeitsphase und lädt die Kinder zu einem Museumsrundgang ein. → Musik leise im Hintergrund Danach würdigen die Kinder die bildnerischen Ergebnisse ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler und geben ihnen gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge. Kinder verabschieden die Gäste.	Schüleraktivität Umsetzung und Produktion, mit Hilfestellung der Lehrerin Eventuell Steuerung und Korrektur durch Zwischenbesprechung	Vorbereitete Schatzkarte (Insel gestalten durch Ausschütten von Kaffee, Umrandung mit Bleistift, Ränder des Papiers abbrennen), Holzbuntstifte, Bleistift
Verabschiedung		Schüleraktivität Unterrichtsgespräch Würdigung der Ergebnisse Erziehung zur Höflichkeit	Musik (Handy und Bluetooth-Lautsprecher)



Kobi Yamada
Das Geschenk
 Adrian Verlag, mit Illustrationen von Adelina Liriu
 36 Seiten, Hardcover
 € 14,95 (D) / € 15,95 (AT)
 ISBN: 978-3-985850-54-9

Das Leben ist das süßeste Geschenk von allen

Schätzen wir das Wunderbare in unserem Leben? Oder sehen wir es als selbstverständlich an? Oft beklagen wir uns darüber, dass wir nicht genug haben. Sei es im Privaten, im Beruf oder was die Lebensziele allgemein betrifft. „Das Geschenk“ (Adrian Verlag) vom New York Times-Bestsellerautor Kobi Yamada erzählt ein Gleichnis über Geduld, Dankbarkeit, Bescheidenheit und Zufriedenheit.

Dies ist die Geschichte eines neugierigen Mädchens und einer kleinen geschlossenen Schale, die jeden Tag eine besondere Süßigkeit bereithält. Sie schmecken wie Sommertage, an denen es ausgelassen durch den Wassersprenger rannte oder fröhlich einen nach Gras duftenden Hügel hinunterrollte. Sie sind das Herrlichste, was das Mädchen je gekostet hat. Es möchte täglich mehr davon und wird immer frustrierter. Doch die Schale lässt sich – auch mit Gewalt – nicht einfach so öffnen. Als das Mädchen unerwartet wieder eine neue Süßigkeit erhält, genießt es den Augenblick dafür

umso mehr und erstmals voller Wertschätzung. Die energiegeladene Geschichte ist wunderschön illustriert von der schwedischen Künstlerin Adelina Liriu und erinnert daran, Wunder in den einfachen Freuden zu erkennen und dankbar zu sein für das Geschenk eines jeden neuen Tages.

Kobi Yamadas „Vielleicht“ war das meistverkaufte Kinderbuch 2020. Sein neues Werk „Das Geschenk“ für Leser*innen jedes Alters enthält farbenfrohe Zeichnungen und eine genauso kraftvolle Botschaft.



Jory John & Pete Oswald
Der große Käse
 40 Seiten, Hardcover, ab 3 Jahren
 € 12,95 (D) / € 14,00 (AT)
 ISBN: 978-3-985851-91-1
 Erscheinungstermin: 15. Februar 2024

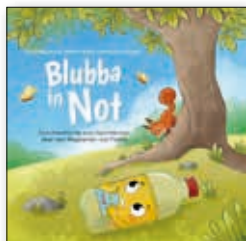
Gewinnen muss nicht immer sein – Vom Umgang mit Konkurrenz

Mit „Der große Käse“ (Adrian Verlag, ET 15.02.2024) geht die erfolgreiche Reihe von #1 New York Times Bestseller-Team Jory John und Pete Oswald weiter.

Der große Käse ist immer der Beste und prahlt auch gerne damit. Nun will er unbedingt wieder den jährlichen Käse-Kathalon gewinnen. Aber was passiert, wenn der ruhige Neue, Ecki Eckmann, die Nase vorn hat? Wie wird der große Käse mit einer Niederlage umgehen und wird er erkennen,

dass es wichtigere Dinge gibt, als immer der Beste zu sein? Jory John ist ein New York Times-Bestsellerautor für Kinder- und Jugendbücher. Er schreibt außerdem auch Bücher für Erwachsene. Zweimal wurde er bereits mit dem Preis E.B. White Read-Aloud Honor ausgezeichnet. In den USA wurden seine Bücher mit zahlreichen staatlichen Buchpreisen prämiert. Er schrieb unter anderem für Zeitungen und Online-Portale wie die New York Times, den San Francisco

Chronicle, The Believer, McSweeney's Internet Tendency und BuzzFeed. Sechs Jahre lang war er Programmleiter für 826 Valencia, ein Nonprofit Schreib- und Bildungszentrum im Mission District in San Francisco. Pete Oswald ist ein New York Times-Bestsellerillustrator und mit dem Annie Award nominierten Motion Designer. Er ist nicht nur bekannt für seine Arbeit als Illustrator für Kinder- und Jugendbücher, sondern auch durch die Filmreihe „Angry Birds“ und den Oscar®-nominierten Film „Paranorman“. Als leidenschaftlicher Maler ist Pete auch im Bereich der bildenden Kunst aktiv. Kürzlich stellte er in der Pop-up-Galerieausstellung Pacific Abstract eine Sammlung von Gemälden aus, die von der kalifornischen Küste inspiriert sind.



Brahem, Eva / Dr. Weiss, Miriam
Blubba in Not – Eine Geschichte zum Nachdenken über das Wegwerfen von Plastik.
 Eine Bilderbuch-Broschüre im quadratischen Format mit Illustrationen von Matthia Tiemeyer.
 36 Seiten, 2,50 Euro. Zaradiso-Verlag, Saarlouis 2024

Über das Wegwerfen von Plastik „Blubba in Not“ – Eine Geschichte zum Nachdenken

Der Umgang mit Plastik und seinen Abfällen gehört auch schon für Kinder zum Alltag. Er symbolisiert ein Kernthema der Nachhaltigkeits-Debatte und die Herausforderungen, die sich aus zeittypischem Konsumverhalten, Fragen der Abfall-Verwertung und dem Schutz von Umwelt und Gesundheit ergeben. Die Bilderbuch-Broschüre „Blubba in Not“ widmet sich diesem Themenfeld auf eine sehr eingängige, reduzierte und grundlegende Art und Weise. Deshalb ist sie auch schon für Kinder im Vorschulalter geeignet, die

der Geschichte rund um die Plastik-Getränkeflasche Blubba und einen kleinen Jungen anhand der ansprechenden farbigen Illustrationen folgen können. Insbesondere wenn ihnen der Text parallel dazu vorgelesen wird.

Blubba – die personifizierte Getränke-Flasche aus Plastik – beschreibt ihren typischen Weg vom Verkauf im Supermarkt über die unterschiedlichen Verwendungen bis zu ihrem Recycling und ihrem Weiterleben in neuer Form. Dabei geht es vor allem um ihre Ab- und

Umwege. Zum Beispiel, dass sie oft achtlos weggeworfen wird und dann Pflanzen und Tiere, den Boden und die Gesundheit der Menschen gefährdet.

Kinder verstehen durch die abenteuerliche Reise der Flasche, auf der sie immer wieder dem kleinen Jungen in unterschiedlichen Lebens-Situationen begegnet, wie wichtig es ist, achtsam mit Gegenständen aus Plastik umzugehen: Dass sie idealerweise sparsam verwendet, möglichst immer dem Recycling-Kreislauf zugeführt oder anderweitig sinnvoll gebraucht werden sollten, um das ökologische Gleichgewicht und die körperliche Gesundheit nicht zu belasten. Und trotz aller traurigen Erlebnisse von Blubba eröffnet diese Geschichte eine tröstliche Perspektive: Mit Achtsamkeit und Weitsicht können wir die Plastikflut zumindest eindämmen. Vor allem, wenn schon die Kleinen darauf eingestimmt werden.

Peter Treitz



Kobi Yamada & Charles Santoso
Folge deinen Träumen
 48 Seiten, Hardcover, ab 6 Jahren
 € 12,95 (D) / € 15,40 (AT)
 ISBN 978-3-985851-90-4
 Erscheinungstermin: 1. Februar 2024

Für den Träumer in uns!

Der wichtigste Teil bei der Verwirklichung eines Traums ist immer der Mensch, der träumt. Unsere Träume verlassen sich auf uns. Unsere Zukunft verlangt von uns, mutig zu sein, das Risiko des Scheiterns einzugehen und unsere Träume wahr werden zu lassen.

„Folge deinen Träumen“ (Adrian Verlag) von New York Times Bestsellerautor Kobi Yamada und Illustrator Charles Santoso ist ein Bilderbuch für

alle Altersgruppen, das uns alle dazu einlädt, beherzt nach unseren Träumen zu greifen. Es geht um die magische Art und Weise, wie Träume Chancen schaffen, unseren Horizont erweitern und uns einen Einblick in

unser eigenes Potenzial geben. Selbst wenn Zweifel und Sorge sich einschleichen, finden Kobi Yamada und Charles Santoso wunderbare Worte und Bilder, die Zuversicht spenden und uns ermuntern, weiterzugehen.





Landrat des Landkreises Neunkirchen mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Neunkirchen (Hrsg.): „Das Landkreis-Neunkirchen-Buch, 3. Ausgabe 2021-2023“. 335 Seiten mit zahlreichen Farb- und Schwarzweiß-Fotos, Graphiken, Faksimiles und Zeichnungen, 28 Euro. Edition Schaumberg, Marpingen 2023

Ein Stück weit Zeitgeist eingefangen

Landrat Sören Meng: „Wir müssen verstärkt ins TUN kommen!“

Bereits zum dritten Mal gab der Landkreis Neunkirchen sein Landkreis-Buch heraus. Damit wolle man „immer zugleich ein Stück weit Zeitgeist einfangen“, schreibt Landrat Sören Meng in seinem Vorwort. Das Hadern und Klagen bringe uns nicht weiter: „Wir müssen verstärkt ins TUN kommen!“ So beschreiben die einzelnen Buchbeiträge zahlreiche Begebenheiten und Schicksale von Menschen aus der Region, die sich nicht entmutigen ließen und sich vor Ort engagierten ...

Das gewichtige Buch beginnt mit fünf doppelseitigen Farbfotos von Thomas Reinhardt mit typischen Motiven aus dem Landkreis. Es folgt ein „Bilderbogen“ mit zahlreichen Farbfotos von Ereignissen im Kreisgebiet aus den Jahren 2021 bis 2023. Ihm schließt sich ein „Rückblick“ auf Geschehnisse „aus unseren Städten und Gemeinden“ (Neunkirchen, Ottweiler, Eppelborn, Illingen, Merchweiler, Schiffweiler und Spiesen-Elversberg) im Berichts-Zeitraum an.

Nachrufe und aktuelle Porträts

Längeren historischen Abhandlungen folgen Nachrufe oder aktuelle Porträts. So wird etwa an den Ausnahme-Musiker Michael Marx erinnert, der 2022 verstarb. Oder an den „Gestalter“ Dr. Rudolf Hinsberger (+ 2021), den ehemaligen Landrat des Landkreises Neunkirchen (1985 bis 2011). Ralf Hoffmann würdigt den 2023 verstorbenen Ottweiler Bürger Dieter Robert Bettinger als profunden Kenner der Geschichte seiner Stadt, aber auch der regionalen Geschichte. Landrat Meng erinnert an den international be- und anerkannten Bildhauer und Kalligrafen Seiji Kimoto (+

2022), der in Wiebelskirchen lebte und „Kunst als Zeichen gegen Gewalt, Krieg und Unterdrückung“ verstand. In einem 13-seitigen Beitrag wird schließlich der Lehrerin Maria Mayenfels (+ 2006) und ihrer Unterrichts-Tätigkeit an der Volksschule Wustweiler und der Hauptschule Illingen gedacht.

In einem elf-seitigen Interview stellt der amtierende Landrat das „Jahrhundert-Leben“ des 1921 geborenen Walter Schmidt vor, das mit dessen Ratschlag endet: „Wenn Du Träume hast, mache sie wahr!“ Als eine der ganz wenigen Autorinnen (zwei) dieses Buches zeichnet Silvia Schenk den „Weg vom Bergmann zum Physiker und Autor“ des Wiebelskirchers Dr. Norbert Schirra nach. In einem weiteren Interview spricht Landrat Meng mit dem Künstler Hendrik Beikirch, der in Neunkirchen den ehemaligen Stahlarbeiter Bodo Lutze und in Schiffweiler den bekannten Maler Walter Bernstein in Übergröße an Hausfassaden gemalt hat.

Wasser ist die Quelle des Lebens

Unter dieser Überschrift steht der blau markierte 66-seitige „Rückblick auf 70 Jahre Zweckverband Wasserversorgung der Stadt und Landgemeinden des Kreises Neunkirchen und 50 Jahre Wasserversorgung Ostsaar GmbH“ in der Buchmitte. Blau wie das Wasser – Ursprung allen Lebens und unser wichtigstes Lebensmittel! Dabei wird die chronologische Entwicklung der beiden Organisationen geschickt kombiniert mit prägenden geschichtlichen Ereignissen, um die Stationen „zeitlich besser einordnen und verstehen zu können“.

In einer weiteren Abhandlung wird die Entstehung und Entwicklung des Naherholungs-Gebietes „Finkenrech“ bei Dirmingen dokumentiert: „Von der Jungviehweide zum Freizeit-Zentrum“.

Angesichts der aktuellen Planungen auf der Bergehalde erscheint die Überschrift des ersten Teiles eines Beitrages von Paul Burgard „Reden oder die Zukunft der Vergangenheit“ zunächst etwas irreführend. Auf 46 Seiten gewährt er „Einblicke in die denkwürdige Geschichte eines saarländischen ‚Zukunftsorts‘ von der Gründung der Grube bis zur Katastrophe 1907“. Damals verloren 150 Bergleute bei einer verheerenden Schlagwetter- und Kohlenstaub-Explosion ihr Leben.

Wenn de Stumm Karl schwätze könnt ...

Etliche weitere Buchbeiträge blicken mehr oder weniger weit in die Geschichte zurück. So schildert Stephan Friedrich „Soldaten-Schicksale der napoleonischen Zeit im Kanton Ottweiler 1800 bis 1815“. „Als der Kaiser nach Neunkirchen kam: Wilhelm II. 1892 zu Besuch bei Karl Ferdinand von Stumm-Halberg“ ist ein 18-seitiger Rückblick überschrieben. Der amtierende Oberbürgermeister Jörg Aumann lobt „100 Jahre Stadtrechte: Der 1. April ist ein guter Tag für Neunkirchen und ein guter Tag für die Demokratie“.

Sage und schreibe 56 Seiten umfasst das „Requiem für die St.-Barbara-Erzbruderschaft Ottweiler – Wegbereiter der Christlichen Gewerkschaft und des Zentrums: Pfarrer Hansen als ‚Milieu-Manager‘“. Wesentlich weniger Raum beansprucht der folgende Artikel über konfessionelle Konflikte im Oberamt Ottweiler. Ein „musikalisches Kleinod aus romantischer Zeit“ beschreibt schließlich Hans-Werner Büchel: die Ottweiler Schlimbach-Orgel.

Und das letzte Wort hat dann doch Karl Stumm, obwohl der Autor Klaus Brabänder einleitend schreibt: „Er heißt nicht nur so, er ist es auch – zwangsläufig! In Stein gemeißelt steht er da; seit mehr als 120 Jahren. Und schweigt!“ Und mein letztes Wort zum Buch lautet: Ein beeindruckendes Werk mit einer fast erdrückenden Fülle an Informationen – zum Teil etwas langatmig. Und dennoch vermisse ich etwas: Das Motiv des Coverfotos wird nicht erklärt, und der Fotonachweis fehlt. Und gern hätte ich auch etwas über die Autorinnen und Autoren erfahren ...

Peter Treitz



Kobi Yamada
Was macht man mit einem Problem?
 Mit Illustrationen von Mae Besom
 40 Seiten, Hardcover
 Format: 22,8 cm x 27,4 cm
 € 13,95 (D) / € 15,00 (AT)
 ISBN: 978-3-94718-812-3



Kobi Yamada
Was macht man mit einer Chance?
 Mit Illustrationen von Mae Besom
 40 Seiten, Hardcover
 Format: 22,8 cm x 27,4 cm
 € 13,95 (D) / € 15,00 (AT)
 ISBN: 978-3-94718-842-0



Kobi Yamada
Was macht man mit einer Idee?
 Mit Illustrationen von Mae Besom
 40 Seiten, Hardcover
 Format: 22,5 cm x 27,4 cm
 € 13,95 (D) / € 15,00 (AT)
 ISBN: 978-3-94249-196-9

Kobi Yamada macht Kindern Mut zur Selbstverwirklichung

In Kobi Yamadas fantasievoller Geschichte „Was macht man mit einem Problem?“ (Adrian Verlag) taucht plötzlich ein Problem in Form einer dunklen Wolke auf.

Das Kind weiß nicht, wie es damit umgehen soll und wünscht sich, dass das Problem einfach verschwindet. Doch kein Verscheuchen oder Ignorieren hilft. Während das Kind sich immer mehr sorgt, wird die schwarze Wolke immer größer und bedrohlicher. Schließlich fasst das Kind den Mut und nähert sich dem Problem. Dabei stellt es erstaunt fest, dass auch etwas Schönes und Buntes in der Schlechtwetter-Wolke steckt: nämlich eine hell leuchtende Chance.

Es gilt für Kinder genauso wie für Erwachsene: Je länger man ein Problem mit sich herumschleppt, desto größer wird es. Und wenn man sich einem Problem stellt, wird man mit einer Chance belohnt.

In „Was macht man mit einer Chance?“ (Adrian Verlag) erzählt Kobi Yamada von einem Kind, das eines Tages eine Chance erhält. Aus Angst und Unsicherheit lässt es diese jedoch verstreichen und ist sehr traurig darüber. Beim nächsten Versuch schnappt das Kind nach der Chance und fällt hin. Weil es ihm so peinlich ist, beschließt es, keinerlei Gelegenheit mehr zu ergreifen. Schließlich geht das Kind in sich und bringt den Mut auf, die nächste sich bietende Chance auf jeden Fall zu nutzen. Und so macht es sich auf die Suche und wird bald mit der größten Chance belohnt, die es je gesehen hat.

Kobi Yamada möchte seinen Lesern mit dieser Geschichte Mut machen, ohne Angst Chancen zu nutzen, die das Leben bietet. Denn man kann nie wissen, was die Chance einem eröffnet. Vielleicht führt sie zu neuen Freundschaften, zu großen Abenteuern und unvergesslichen Erlebnissen?

Eines Tages taucht plötzlich eine Idee auf. Doch das Kind in „Was macht man mit einer Idee?“ (Adrian Verlag) von New York Times-Bestsellerautor Kobi Yamada weiß zunächst nicht so recht, was es mit ihr anfangen soll. Es traut sich nicht, mit anderen Menschen über sie zu sprechen, weil es Angst hat, ausgelacht zu werden. Obwohl es die Idee ignoriert, folgt diese ihm und fordert immer mehr Aufmerksamkeit. Langsam freundet sich das Kind mit der Idee an, und je größer das Selbstbewusstsein des Kindes wächst, desto größer wird auch die Idee. Leider finden viele Leute die Idee nicht gut, sogar sonderbar. Aber das Kind pflegt und nährt sie weiterhin. Eines Tages passiert etwas Außergewöhnliches: Die Idee breitet ihre Flügel aus und verändert die Welt.

Die Geschichte inspiriert nicht nur die jungen Leser, ihre Ideen zu begrüßen und ihnen Freiraum zu geben, damit sie wachsen können. Denn alles, was wir um uns herum sehen, war einmal eine Idee.

Über die „Was macht man“-Reihe

Während Kinder wachsen und immer mehr von der Welt verstehen, begreifen sie, dass das Leben voller Möglichkeiten und Chancen steckt. Doch die Zukunft birgt auch einige Schwierigkeiten. Der New York Times-Bestsellerautor Kobi Yamada nimmt sich in seiner mutmachenden Buchreihe „Was macht man ...“ dieser Gedanken an. Als Protagonist schickt er ein Kind – es ist bewusst offengelassen, ob Junge oder Mädchen – auf Entdeckungsreise. Seine inspirierenden Botschaften stärken den Selbstwert der Kinder und ermutigen sie, sich selbst zu verwirklichen. Die drei wunderschönen Bilderbücher motivieren und laden sowohl junge als auch erwachsene Leser dazu ein, mutig zu träumen, eigene Ideen zu entwickeln und Probleme selbstbewusst anzupacken. Die Kinderbuchzeichnerin Mae Besom ergänzt die Geschichten mit ihren kunstvollen Illustrationen. Dabei verwendet sie traditionelle Techniken – Bleistift und Wasserfarben – um mit ihren zauberhaften Bildern Struktur und Licht zu schaffen.

Sommer-Gadgets

Sie wandern gerne, finden aber unterwegs zu wenig Sitzgelegenheiten? Ein Falthocker schafft Abhilfe! Zusammengelegt etwa so groß wie eine alte Filmdose lässt er sich gut mitnehmen und hat ausgezogen mit einer Höhe von ca. 50 cm eine angenehme Sitzhöhe. Die Preise beginnen bei etwa 20 Euro.

Ob das Kühlhalsband für Hunde für den Vierbeiner wirklich angenehm und gesund ist kann hinterfragt werden, für ca. 6 Euro aber vielleicht ein nettes Mitbringsel für einen Hundebesitzer.

Unbestritten nützlich ist dagegen der SOS-Fahrradhelm von Livall. Wenn starke Kräfte auf den Helm einwirken (z. B. bei einem Sturz) wird über das Handy automatisch eine SMS an einen Notfallkontakt verschickt. Daneben besitzen fast alle Modelle Rück- und Bremslichter. Die Preise beginnen bei ca. 70 Euro, das Topmodell MT1 Neo kostet etwa 130 Euro.

www.livall.de



Wettervorhersage

Sie sind unzufrieden mit der Genauigkeit der Wettervorhersage? Vielleicht wird sie bald zuverlässiger. Microsoft will durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz eine Erhöhung der Genauigkeit um 17% erreicht haben. Unter Windows wird die neue Vorhersage durch ein Update automatisch bereitgestellt, bei Android und iOS ist sie in der „Microsoft Start“-App integriert, die neben der Vorhersage auch Zugriff z. B. auf Nachrichten, Börsenkurse oder Spiele ermöglicht.

<https://tinyurl.com/yn68xcdr>

Komoot

Sie navigieren mit Google Maps? Auch für Fahrradfahrer ist Maps ein gutes Programm, besser sind jedoch oft die Spezialisten wie „Bikemap“ oder „Komoot“. In der Grundversion sind diese Programme meist kostenlos, so bietet Komoot z. B. eine kostenlose Einzelregion an. Eine Einzelregion umfasst meist eine Stadt und ihre Umgebung. Weitere Einzelregionen gibt es für 3,99 Euro, ein Regionalpaket kostet 8,99 Euro. Daneben gibt es weitere Pakete und Abos, die ins Geld gehen können. Dafür ist Komoot in Bedienung, Kartenmaterial und Community führend.

www.komoot.com/de-de



OLED-Monitore

Ohne guten Monitor nutzt eine gute Grafikkarte wenig. Auch für ein Note-book ist ein großer Monitor auf dem Schreibtisch oft sinnvoll. Ein Monitor mit einem VA- oder IPS-Panel arbeitet mit Flüssigkristallen (LCDs), OLED-Monitore dagegen mit selbstleuchtenden LEDs. Vorteile sind z. B., dass schwarz wirklich schwarz ist, die Kontraste deutlicher und die Farben meist leuchtender sind. Allerdings sind die Preise für diese Monitore noch höher und bei stundenlangem Standbild kann es „Einbrennungen“ geben. Ein guter 34-Zoll OLED Monitor ist für ca. 700 Euro erhältlich, z. B. der Samsung Odyssey OLED G8 oder der im Chip-Test gut bewertete Dell Alienware AW3423DWF. Ein entsprechender VA-Monitor dagegen schon für etwa 400 Euro (z. B. Philips 34E1C5600HE). Für Filme und Grafikspiele ist ein OLED-Monitor nicht zu übertreffen, auch, da inzwischen die Reaktionszeit spielegerecht ist (z. B. Samsung G8 0,03 ms). Neben Testergebnissen finden Sie bei „Chip“ auch Hinweise, worauf Sie vor dem Kauf achten sollten.

<https://tinyurl.com/3syb336f>

Amazon Handmade

Ist die Handtasche selbstgemacht? Bei „Amazon Handmade“ finden Sie nur von Hand gefertigte oder von Hand bearbeitete Produkte, z. B. Schmuck, Bekleidung oder Kinderspielzeug. So kostet z. B. ein Schlüsselanhänger mit Namen knapp 9 Euro. Für die Hersteller der Produkte ist der Verkauf auf der Amazon-Plattform günstiger als für professionelle Anbieter. Statt einer monatlichen Gebühr zahlen sie nur eine Provision pro verkauften Artikel.

<https://tinyurl.com/56zaym3d>





Internet

Hatten Sie früher einen Commodore C64? Dann kennen Sie vielleicht noch die Zeitschrift „64'er“. Jeden Monat können Sie nun kostenlos die Ausgabe als PDF-Datei downloaden, die vor genau 40 Jahren erschienen ist.

www.64er-magazin.de

Kennen Sie den Hasen, das Nilpferd und die Wildsau? Dann kennen Sie sicher auch „Hanisauland“. Die Bundeszentrale für politische Bildung hat ein für Kinder und Jugendliche interessantes Angebot gestaltet, mit Comics, Filmen, Spielen und vielen Informationen. Für Lehrkräfte gibt es z.B. interaktive Tafelbilder oder Arbeitsblätter.

www.hanisauland.de

Ebenfalls für Kinder ist das „Klexikon“. Die „Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e. V.“ (ZUM.de) betreibt seit 2014 das kostenlose Online-Lexikon für Kinder. Jede Woche kommen einige neue Artikel hinzu. Mittlerweile sind es schon über 3400 Artikel!

<https://klexikon.zum.de>

Planen Sie eine Solaranlage auf Ihrem Hausdach? Das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum zeigt in seinem Solaratlas das Solardach-Potenzial und den Solardachausbau in Deutschland auf verschiedenen Verwaltungsebenen bis hin zu Gebäuden. In OSM-Karten können Sie einzelne Gebäude anwählen und sich dort das Solarpotential anzeigen lassen. Dabei betont das DLR, dass der Solaratlas nicht der Energiepotenzialanalyse für Einzelgebäude dient, sondern dass dazu die Angebote der lokalen Servicekräfte genutzt werden soll.

<https://eosolar.dlr.de>

App-Tipp: Google Lens

Welche Rasse hat der Hund, wie heißt die Pflanze auf der Fensterbank? Antworten erhalten Sie mit „Google Lens“. Fotografieren Sie mit Lens, öffnen Sie ein Foto in Lens oder starten die Abfrage in Ihrer Foto-App. Neben der Suche kann Lens z. B. auch Texte übersetzen oder Lösungsmöglichkeiten bei Mathe-Aufgaben zeigen. Für Android gibt es eine eigenständige App, bei iOS ist Lens in der Google-App integriert. Weiter Infos hier:

<https://lens.google/intl/de>

Tipps und Tricks

Fire-TV

Ihr Amazon-Fire-Gerät spielt nach Einschalten einen Werbeclip ab? Das können Sie abschalten! Über Einstellungen/Benutzereinstellungen müssen Sie dazu „Empfohlene Inhalte“ aufrufen. Hier können Sie den Punkt „Automatische Videowiedergabe erlauben“ deaktivieren.

Dashcams

Sie haben im Auto eine Dashcam und fahren im Urlaub ins Ausland? Nicht überall sind Dashcams erlaubt! So sollten Sie die Kamera in Belgien, Luxemburg, Portugal oder der Schweiz von der Windschutzscheibe entfernen, sonst kann es teuer werden!

Welche Regeln in den einzelnen Ländern gelten erfahren Sie z. B. hier:

www.adac.de

Ladestationen

Sie suchen ein Hotel mit Ladestation für Ihr E-Auto? Google hat sein Reiseportal um einen Filter erweitert, der Ihnen nur die entsprechenden Hotels anzeigt.

www.google.de/travel

KI-Tutor Kim

Kennen Sie das Lern- und Nachhilfepotal „Duden Learnattack“? Dort wird ab sofort eine 24-stündige Betreuung angeboten, per Chat mit dem KI-Tutor „Kim“. Momentan nur für das Fach Mathematik, Deutsch und Englisch sollen bald folgen. Unterstützt wird das Angebot von den Verlagen Cornelsen und Duden. Noch betragen die Kosten für die Eltern knapp 20 Euro/Monat, möglich ist es jedoch, dass in einigen Bundesländern ein Zugang auf Kosten des Landes für alle Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt wird.

<https://learnattack.de/>

Hinweis:

Sie möchten noch mehr Technik-Tipps lesen?
Diese finden Sie in der SLLV-App unter Media!
Viel Spaß beim Stöbern!



Wetter – das oft unterschätzte Risiko

Warum Extremwetter auch für die Gesundheit gefährlich sind

Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen stellt nicht nur eine Herausforderung für unsere Umwelt dar, sondern auch ein erhebliches Gesundheitsrisiko. Besonders betroffen ist dabei auch das Bildungswesen: Extreme Bedingungen im Sommer und Winter können den Schulbetrieb erheblich stören, was sowohl Schüler als auch Lehrer vor große Herausforderungen stellt. Beispielsweise kann es bei Hitzewellen zu Unterrichtsausfällen kommen, während Schnee und Glatteis im Winter die Sicherheit auf dem Schulweg gefährden.

Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen stellt nicht nur eine Herausforderung für unsere Umwelt dar, sondern auch ein erhebliches Gesundheitsrisiko. Besonders betroffen ist dabei auch das Bildungswesen: Extreme Bedingungen im Sommer und Winter können den Schulbetrieb erheblich stören, was sowohl Schüler als auch Lehrer vor große Herausforderungen stellt. Beispielsweise kann es bei Hitzewellen zu Unterrichtsausfällen kommen, während Schnee und Glatteis im Winter die Sicherheit auf dem Schulweg gefährden.

Von Inuit und Beduinen lernen

Traditionen aus der Wüste und der Arktis

Völkern, die seit Jahrhunderten in den härtesten Klimazonen unseres Planeten leben, haben Kenntnisse und Praktiken entwickelt, auf die wir bei Extremwetter zurückgreifen können. Eskimos im arktischen Norden und Wüstenvölker im heißen Süden verfügen über ein beeindruckendes Wissen darüber, wie man sich effektiv vor Kälte und Hitze schützt.

Die Inuit haben eine Vielzahl von Techniken perfektioniert, um in der eisigen Kälte zu überleben. Ihre Kleidung besteht aus mehreren Schichten aus Tierhäuten und Fellen, die warmhalten und atmungsaktiv sind. Diese Art des Schichtprinzips wird heute noch in moderner Winterkleidung angewendet. Ihre berühmten Iglus nutzen die isolierenden Eigenschaften von Schnee optimal aus, um innen eine überraschend warme Umgebung zu schaffen.

Wüstenvölker hingegen haben bemerkenswerte Methoden entwickelt, um mit extremer Hitze umzugehen. Nomadische Stämme tragen lose, helle Kleidung, die vor direkter Sonneneinstrahlung schützt und die Luftzirkulation ermöglicht. Ihre Behausungen bestehen häufig aus Materialien wie Lehm

Der Klimawandel führt nachweislich zu einer Zunahme extremer Wetterereignisse. Diese Veränderungen haben direkte Auswirkungen auf das Wettergeschehen: Höhere Temperaturen verursachen intensivere Hitzewellen, und veränderte Niederschlagsmuster führen zu häufigeren und stärkeren Starkregenereignissen. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) prognostiziert aufgrund der fortschreitenden Erderwärmung vermehrt extreme Wetterlagen in Deutschland.

Diese extremen Wetterbedingungen wirken sich auf vielfältige Weise auf die menschliche Gesundheit aus. Hitzeperioden erhöhen das Risiko für hitzebedingte Erkrankungen wie Hitzeschläge oder Dehydrierung, besonders bei älteren Menschen und Kindern. Zudem kann anhaltende Hitze chronische Krankheiten verschlimmern und die Sterblichkeitsrate erhöhen. Auf der anderen Seite führen schwere Regenfälle und Überschwemmungen oft zu Verletzungen, Infektionskrankheiten sowie psychischen Belastungen durch Verlust von Hab und Gut.

Ist Deutschland auf dem Weg zu extremen Wetterbedingungen?

Die Temperaturentwicklung in Deutschland seit 1881 zeigt einen klaren Trend: Die Jahre werden immer wärmer, besonders seit den 1990er Jahren. Doch was bedeutet das für die Zukunft? Können wir mit extremeren Kälte- und Hitzewellen rechnen? Der Deutsche Wetterdienst hat umfangreiche Daten gesammelt, die belegen, dass außergewöhnliche Hitzeperioden zunehmen, während kalte Ausreißer immer seltener werden. Besonders beeindruckend ist der Anstieg an Sommertagen und Hitzetagen in Städten wie Berlin und Frankfurt/Main – Rekordwerte wurden hier in den letzten zwei Jahrzehnten regelmäßig gebrochen.

oder Stoffen, die tagsüber kühl bleiben und nachts wärmen. Gebäude werden so konstruiert, dass sie Schatten spenden und durch natürliche Belüftung kühle Luftströme erzeugen.

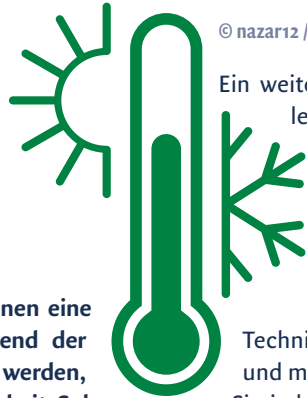
Die Ernährung spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. In kalten Regionen setzen die Inuit auf fettreiche Nahrung, da Fett mehr Energie liefert und länger sättigt. Beispielsweise konsumieren sie Fisch und Robbenfleisch, die reich an Omega-3-Fettsäuren sind. Diese Ernährungsweise kann auch in unserem Alltag angewendet werden, indem mit gesunden Fetten wie Avocados und Nüssen. In heißen Gegenden konsumieren die Menschen leichte Mahlzeiten und trinken viel Wasser, oft angereichert mit Salz und Mineralien. Dies hilft, den Elektrolythaushalt aufrechtzuerhalten und kann im Alltag durch den Verzehr von wasserreichen Früchten wie Melonen und das Trinken von isotonischen Getränken nachgeahmt werden.

Wenn die Klasse schwitzt oder friert

Praktische Tipps für einen coolen oder warmen Schulalltag

Die Temperaturen in Klassenzimmern können eine große Herausforderung darstellen. Während der Sommermonate kann es unerträglich heiß werden, und im Winter sind kalte Räume keine Seltenheit. Solche extremen Bedingungen beeinträchtigen nicht nur das Wohlbefinden von Lehrkräften und Schüler*innen, sondern auch ihre Konzentrationsfähigkeit und Lernbereitschaft. Doch was kann man tun, um ein angenehmes Klima im Klassenraum zu schaffen? Hier sind einige praktische Tipps.

Zunächst einmal ist es wichtig, auf richtige Belüftung zu achten. Regelmäßiges Lüften sorgt für einen Austausch der Luft und verhindert, dass sich Hitze staut oder Kälte überhandnimmt. In den heißen Monaten sollten Sie morgens früh lüften, wenn die Außentemperaturen noch angenehm sind, und dann die Fenster schließen, um die kühle Luft im Raum zu halten. Verschatten Sie die Räume. Wird es im Raum zu stickig, sollte verschattet gelüftet werden. Im Winter hingegen empfiehlt es sich, stoßweise zu lüften – also alle 20 Minuten die Fenster weit öffnen und nach wenigen Minuten wieder schließen. Dies verhindert, dass die Räume auskühlen, und sorgt trotzdem für frische Luft.



© nazar12 / adobestock.com

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kleidung. Ermutigen Sie Ihre Schüler*innen, sich entsprechend dem Wetter anzuziehen. Im Sommer bedeutet dies leichte, atmungsaktive Kleidung, während im Winter mehrere Schichten getragen werden sollten, um flexibel auf Temperaturveränderungen reagieren zu können. Auch Decken können im Winter hilfreich sein, insbesondere für jüngere Kinder, die empfindlicher auf Kälte reagieren.

Technische Hilfsmittel können ebenfalls Abhilfe schaffen. Ventilatoren und mobile Klimageräte können bei großer Hitze Wunder wirken. Achten Sie jedoch darauf, diese Geräte so zu positionieren, dass sie niemanden direkt anblasen, um Erkältungen zu vermeiden. Heizlüfter oder elektrische Heizkissen können im Winter punktuell eingesetzt werden, um besonders kalte Ecken des Raumes aufzuwärmen. Es lohnt sich auch, in Thermometer zu investieren, um die Raumtemperatur stets im Blick zu behalten und entsprechend reagieren zu können.

Pflanzen können ebenfalls helfen, das Raumklima positiv zu beeinflussen. Einige Pflanzenarten haben luftreinigende Eigenschaften und tragen dazu bei, die Luftfeuchtigkeit zu regulieren. Besonders empfehlenswert sind hier Grünliken oder Bogenhanf. Diese Pflanzen benötigen wenig Pflege und sind robust genug, um auch in belebten Klassenzimmern gut gedeihen zu können.

Nicht zuletzt spielt auch die Ernährung eine Rolle. Stellen Sie sicher, dass Sie und Ihre Schüler*innen ausreichend trinken – vor allem Wasser. Bei hohen Temperaturen hilft dies dabei, den Körper von innen zu kühlen. Im Winter wiederum können warme Getränke wie Tee oder Kakao wohltuend sein und von innen wärmen. Bleiben Sie cool – oder warm –, je nachdem, was gerade nötig ist.

Der Hypothalamus: Unser Inneres Thermostat

Wie reguliert der menschliche Körper seine Temperatur?

Der menschliche Körper verfügt über ein bemerkenswertes System zur Temperaturregulierung, bekannt als Thermoregulation. Dieses System sorgt dafür, dass die innere Kerntemperatur konstant um etwa 37 Grad Celsius gehalten wird, unabhängig von äußeren Bedingungen. Doch wie funktioniert dieser komplexe Prozess?

Das Gehirn, insbesondere der Hypothalamus, spielt eine zentrale Rolle bei der Überwachung und Steuerung der Körpertemperatur. Der Hypothalamus fungiert als „Thermostat“ des Körpers und erhält kontinuierlich Informationen von Thermorezeptoren an der Hautoberfläche und im Körperinneren. Diese Rezeptoren senden Signale an den Hypothalamus, wenn sie Änderungen in der Umgebungstemperatur oder der inneren Körpertemperatur feststellen.

In kalten Umgebungen initiiert der Hypothalamus Mechanismen zur Wärmeerzeugung und -erhaltung, wie

die Vasokonstriktion, bei der sich Blutgefäße verengen, um den Wärmeverlust zu minimieren. Zittern, unwillkürliche Muskelkontraktionen, erzeugt ebenfalls Wärme. Hormonelle Anpassungen, wie die Erhöhung der Stoffwechselrate durch das Hormon Thyroxin, tragen ebenfalls zur Wärmeerzeugung bei.

Bei hohen Temperaturen aktiviert der Hypothalamus Mechanismen zur Abkühlung des Körpers. Dazu gehört die Vasodilatation, bei der sich die Blutgefäße erweitern, um mehr Blut zur Hautoberfläche zu transportieren. Schwitzen ist ein weiterer wichtiger Prozess: Durch die Verdunstung von Schweiß auf der Haut wird Wärme abgeführt.



Der Hypothalamus ist für die Regulierung der Körpertemperatur zuständig.

© Sebastian Kaulitzki / adobestock.com

RECHT ausführlich

mit Arnold Sonntag

Datenschutz

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Für die einen ist es unnötiger Quatsch, für die anderen ist eine Art Monstranz, die bei jeder Gelegenheit vor sich hergetragen wird. Fakt ist, Datenschutz ist ein wichtiger Bestandteil des vom Bundesverfassungsgericht entwickelten Grundsatzes des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung. Das informationelle Selbstbestimmungsrecht ist eine Ausprägung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts und wurde vom Bundesverfassungsgericht im sogenannten Volkszählungsurteil 1983 als Grundrecht anerkannt (vgl. BVerfG, Urteil des Ersten Senats vom 15. Dezember 1983, 1 BvR 209/83, BVerfGE 65, 1). Ausgangspunkt für das Bundesverfassungsgericht ist das sogenannte allgemeine Persönlichkeitsrecht, also Art. 2 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG. Nach Ansicht des Europäischen Parlamentes leitet es sich auch aus Art. 8 Abs. 1 der Europäischen Menschenrechtskonvention ab. Für die Verwaltung und die Schule bedeutet das, dass – mag man es begrüßen oder nicht –, die Latte im Hinblick auf Datenschutz hoch liegt und das kann natürlich auch die verwaltungstechnische und pädagogische Arbeit erschweren.

Anmerkung des Verfassers: Man kann sicher bedauern, dass der Arm des Datenschutzes nur sehr schwer in die großen Technologiekonzerne reicht. Das, was Schüler freiwillig in Sozialen Medien posten und welche Datenschutzerklärung am Smartphone oder wo auch immer unverstanden oder ungelesen akzeptiert werden, was unser Smartphone, Google, WhatsApp und so über uns weiß, greift sicherlich viel stärker und mit wenig hehren Zielen in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung ein. Diese Datenkraken kriegt man nur schwer in den Griff. Auch fragt man sich, wie die Datenschutzgrundverordnung (auf die ich noch eingehen werde) in anderen Ländern der EU gelebt wird. Es hilft nichts, Datenschutz ist wichtig und sollte schon zu Ihrem eigenen Schutz beachtet werden!

Wie kann man Datenschutz auf den Punkt bringen? Jeder hat das Recht selbst zu entscheiden, wer was wann und in welchem Zusammenhang über ihn weiß oder in Erfahrung bringen kann.

Die Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (DSGVO) hat hierzu einen wichtigen Rechtsrahmen gelegt. Sie ist auch in Deutschland zum 25. Mai 2018 in Kraft getreten.

Hier gelten folgende Grundsätze:

Die Grundsätze der Art. 5 und 6 DSGVO müssen eingehalten werden. Zu beachten sind hier insbesondere der Grundsatz der Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung, der Zweckbindung, der Datenminimierung und der Transparenz.

Artikel 5 DSGVO

Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten

(1) Personenbezogene Daten müssen

- a) auf rechtmäßige Weise, nach Treu und Glauben und in einer für die betroffene Person nachvollziehbaren Weise verarbeitet werden („Rechtmäßigkeit, Verarbeitung nach Treu und Glauben, Transparenz“);
- b) für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke erhoben werden und dürfen nicht in einer mit diesen Zwecken nicht zu vereinbarenden Weise weiterverarbeitet werden; eine Weiterverarbeitung für im öffentlichen Interesse liegende Archivzwecke, für wissenschaftliche oder historische Forschungszwecke oder für statistische Zwecke gilt gemäß Artikel 89 Absatz 1 nicht als unvereinbar mit den ursprünglichen Zwecken („Zweckbindung“);
- c) dem Zweck angemessen und erheblich sowie auf das für die Zwecke der Verarbeitung notwendige Maß beschränkt sein („Datenminimierung“);
- d) sachlich richtig und erforderlichenfalls auf dem neuesten Stand sein; es sind alle angemessenen Maßnahmen zu treffen, damit personenbezogene Daten, die im Hinblick auf die Zwecke ihrer Verarbeitung unrichtig sind, unverzüglich gelöscht oder berichtigt werden („Richtigkeit“);
- e) in einer Form gespeichert werden, die die Identifizierung der betroffenen Personen nur so lange ermöglicht, wie es für die Zwecke, für die sie verarbeitet werden, erforderlich ist; personenbezogene Daten dürfen länger gespeichert werden, soweit die personenbezogenen Daten vorbehaltlich der Durchführung geeigneter technischer und organisatorischer Maßnahmen, die von dieser Verordnung zum Schutz der Rechte und Freiheiten der betroffenen Person gefordert werden, ausschließlich für im öffentlichen Interesse liegende Archivzwecke oder für wissenschaftliche und historische Forschungszwecke oder für statistische Zwecke gemäß Artikel 89 Absatz 1 verarbeitet werden („Speicherbegrenzung“);
- f) in einer Weise verarbeitet werden, die eine angemessene Sicherheit der personenbezogenen Daten gewährleistet, einschließlich Schutz vor unbefugter oder unrechtmäßiger Verarbeitung und vor unbeabsichtigtem Verlust, unbeabsichtigter Zerstörung oder unbeabsichtigter Schädigung durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen („Integrität und Vertraulichkeit“);

(2) Der Verantwortliche ist für die Einhaltung des Absatzes 1 verantwortlich und muss dessen Einhaltung nachweisen können („Rechenschaftspflicht“).



Artikel 6 DSGVO

Rechtmäßigkeit der Verarbeitung

(1) Die Verarbeitung ist nur rechtmäßig, wenn mindestens eine der nachstehenden Bedingungen erfüllt ist:

- a) Die betroffene Person hat ihre Einwilligung zu der Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten für einen oder mehrere bestimmte Zwecke gegeben;
- b) die Verarbeitung ist für die Erfüllung eines Vertrags, dessen Vertragspartei die betroffene Person ist, oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich, die auf Anfrage der betroffenen Person erfolgen;
- c) die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich, der der Verantwortliche unterliegt;
- d) die Verarbeitung ist erforderlich, um lebenswichtige Interessen der betroffenen Person oder einer anderen natürlichen Person zu schützen;
- e) die Verarbeitung ist für die Wahrnehmung einer Aufgabe erforderlich, die im öffentlichen Interesse liegt oder in Ausübung öffentlicher Gewalt erfolgt, die dem Verantwortlichen übertragen wurde;
- f) die Verarbeitung ist zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten erforderlich, sofern nicht die Interessen oder Grundrechte und Grundfreiheiten der betroffenen Person, die den Schutz personenbezogener Daten erfordern, überwiegen, insbesondere dann, wenn es sich bei der betroffenen Person um ein Kind handelt.

Unterabsatz 1 Buchstabe f gilt nicht für die von Behörden in Erfüllung ihrer Aufgaben vorgenommene Verarbeitung.

(2) Die Mitgliedstaaten können spezifischere Bestimmungen zur Anpassung der Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung in Bezug auf die Verarbeitung zur Erfüllung von Absatz 1 Buchstaben c und e beibehalten oder einführen, indem sie spezifische Anforderungen für die Verarbeitung sowie sonstige Maßnahmen präziser bestimmen, um eine rechtmäßig und nach Treu und Glauben erfolgende Verarbeitung zu gewährleisten, einschließlich für andere besondere Verarbeitungssituationen gemäß Kapitel IX.

(3) Die Rechtsgrundlage für die Verarbeitungen gemäß Absatz 1 Buchstaben c und e wird festgelegt durch

- a) Unionsrecht oder
- b) das Recht der Mitgliedstaaten, dem der Verantwortliche unterliegt.

Zur Person:

Arnold W. Sonntag, Jahrgang 1973, seit über 13 Jahren Justiziar im Landesvorstand des dbb saar, nebenberuflich lange Jahre Dozent an der Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer, an der Fachhochschule für Verwaltung des Saarlandes, an der Verwaltungsschule des Saarlandes und der dbb akademie. Nebenamtliches Mitglied im saarländischen Landesprüfungsamt für Juristen. Seit 2008 in der Landesverwaltung tätig, davor rund 8 Jahre Rechtsanwalt in einer mittelständischen Kanzlei.



Der Zweck der Verarbeitung muss in dieser Rechtsgrundlage festgelegt oder hinsichtlich der Verarbeitung gemäß Absatz 1 Buchstabe e für die Erfüllung einer Aufgabe erforderlich sein, die im öffentlichen Interesse liegt oder in Ausübung öffentlicher Gewalt erfolgt, die dem Verantwortlichen übertragen wurde. Diese Rechtsgrundlage kann spezifische Bestimmungen zur Anpassung der Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung enthalten, unter anderem Bestimmungen darüber, welche allgemeinen Bedingungen für die Regelung der Rechtmäßigkeit der Verarbeitung durch den Verantwortlichen gelten, welche Arten von Daten verarbeitet werden, welche Personen betroffen sind, an welche Einrichtungen und für welche Zwecke die personenbezogenen Daten offengelegt werden dürfen, welcher Zweckbindung sie unterliegen, wie lange sie gespeichert werden dürfen und welche Verarbeitungsvorgänge und -verfahren angewandt werden dürfen, einschließlich Maßnahmen zur Gewährleistung einer rechtmäßig und nach Treu und Glauben erfolgenden Verarbeitung, wie solche für sonstige besondere Verarbeitungssituationen gemäß Kapitel IX. Das Unionsrecht oder das Recht der Mitgliedstaaten müssen ein im öffentlichen Interesse liegendes Ziel verfolgen und in einem angemessenen Verhältnis zu dem verfolgten legitimen Zweck stehen.

(4) Beruht die Verarbeitung zu einem anderen Zweck als zu demjenigen, zu dem die personenbezogenen Daten erhoben wurden, nicht auf der Einwilligung der betroffenen Person oder auf einer Rechtsvorschrift der Union oder der Mitgliedstaaten, die in einer demokratischen Gesellschaft eine notwendige und verhältnismäßige Maßnahme zum Schutz der in Artikel 23 Absatz 1 genannten Ziele darstellt, so berücksichtigt der Verantwortliche – um festzustellen, ob die Verarbeitung zu einem anderen Zweck mit demjenigen, zu dem die personenbezogenen Daten ursprünglich erhoben wurden, vereinbar ist – unter anderem

- a) jede Verbindung zwischen den Zwecken, für die die personenbezogenen Daten erhoben wurden, und den Zwecken der beabsichtigten Weiterverarbeitung,





- b) den Zusammenhang, in dem die personenbezogenen Daten erhoben wurden, insbesondere hinsichtlich des Verhältnisses zwischen den betroffenen Personen und dem Verantwortlichen,
- c) die Art der personenbezogenen Daten, insbesondere ob besondere Kategorien personenbezogener Daten gemäß Artikel 9 verarbeitet werden oder ob personenbezogene Daten über strafrechtliche Verurteilungen und Straftaten gemäß Artikel 10 verarbeitet werden,
- d) die möglichen Folgen der beabsichtigten Weiterverarbeitung für die betroffenen Personen,
- e) das Vorhandensein geeigneter Garantien, wozu Verschlüsselung oder Pseudonymisierung gehören kann.

Artikel 6 DSGVO kann man daher völlig vereinfacht zusammenfassen: was nicht erlaubt ist, ist verboten!

Erheben Sie erforderliche Daten Ihrer Schüler wie Name, Geburtsdatum etc., reicht es daher aus, den Eltern mitzuteilen, auf welcher Rechtsgrundlage Sie diese erheben. Bei weiteren Daten (Zugehörigkeit zu einem Sportverein, Aufnahme von Fotos und so weiter) benötigen Sie eine ausdrückliche Zustimmung der Schüler bzw. der Eltern; auch wenn es nervt: am besten schriftlich.

Bedenken Sie: Eine öffentliche Notenbesprechung ist (nur) zulässig, wenn alle Schüler einverstanden sind.

Die Sicherung personenbezogener Daten ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe aus den Vorgaben des Datenschutzes. Nutzen Sie einen externen Server (Cloud) auf denen Daten gesichert werden, so präferieren Sie am besten einen Server aus Deutschland oder der EU. Hier gelten die Vorschriften der DSGVO. Auch sollten Sie Daten aus wichtigen Dokumenten, wie Lehrerkalender, Klassenbuch etc. schützen und doppelt sichern.

Der Versand von Emails sollte verschlüsselt erfolgen, insbesondere, wenn Sie eine private Emailadresse verwenden. Emails sind ansonsten wie „Postkarten“, die durch das Netz geschickt werden.

Beachten Sie, dass Datenschutz dann durchbrochen werden darf, wenn ein berechtigtes Interesse der Allgemeinheit vorliegt, eine schwere Straftat droht oder wenn sonstige Vorschriften (zum Beispiel das Infektionsschutzgesetz) den Datenschutz durchbrechen.

Ein schwieriges und komplexes Thema sind Fotos, Filme und Videoaufnahmen. Diesen muss eine ausdrückliche Einwilligung zu Grunde liegen, bei minderjährigen Schülern natürlich der Erziehungsberechtigten. Will man diese recht pauschal einholen, so empfiehlt sich dringend der Hinweis, dass diese Einwilligung jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden kann.

Denken Sie daran: auch Sie sind durch den Datenschutz geschützt. Ihre private Adresse geht beispielsweise niemanden was an. Ich kann Ihnen auch ein dienstliches Zweithandy empfehlen. Die Herausgabe Ihrer privaten Kontaktdaten kann dann problemlos verweigert werden, ohne den Vorwurf gefallen lassen zu müssen, Sie seien für die geneigte Elternschaft nicht zu erreichen. So etwas hilft nach der Erfahrung vieler Kolleginnen und Kollegen ungemein.

Diese Ausführungen vermögen nicht alle Fragen zu klären, sollen Sie aber vor dem neuen Schuljahr wieder etwas sensibilisieren.

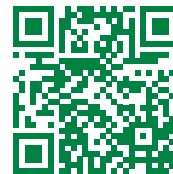
Für einzelne Fragen sollten Sie im Zweifelsfall immer die Schulleitung oder das Ministerium bemühen.

Weitere Informationen finden Sie unter:



<https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/service/datenschutzschulen/datenschutzschule/>

oder unter:



<https://www.datenschutz.saarland.de/>

Sie können die beratende Hilfe des Unabhängigen Datenschutzzentrum Saarland auch hierüber in Anspruch nehmen.

Interessant auch:



<https://www.datenschutz.saarland.de/themen/schule-und-bildung/>

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr!

Ihr
Arnold W. Sonntag



© lookstudio / freepik.com

Fortbildungen bei dem ILF und LMP

Sie möchten sich fortbilden? Dann los!

Stöbern Sie in den Kursprogrammen unserer Fortbildungspartner und finden Sie eine Veranstaltung, die Sie interessiert!

Die QR-Codes leiten Sie direkt zu der aktuellen Terminübersicht!

Jetzt anmelden und Fortbildung starten! Für alle Schular-ten und Schulfächer ist etwas dabei!

ILF-Veranstaltungen



Der QR-Code führt Sie zum kompletten Fortbildungsprogramm des ILF!

Institut für
Lehrerfort- und -weiterbildung (ILF),
Ursulinenstraße 67,
66111 Saarbrücken,
Telefon: 0681 685765-0,
Fax: 0681 685765-9

LPM-Veranstaltungen



Der QR-Code führt Sie zum kompletten Fortbildungsprogramm des LPMs!

Landesinstitut für
Pädagogik und Medien (LPM),
Beethovenstr. 26,
66125 Saarbrücken,
Telefon: 06897 7908-0,
Fax: 06897 7908-122

Haben sich Ihre Daten geändert?

Bitte teilen Sie dies der SLLV-Landesgeschäftsstelle mit:

per Post: SLLV – Saarländischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, Lisdorfer Str. 21 b, 66740 Saarlouis;
Fax: 06831 46601; E-Mail: info@sllv.de oder auch gerne telefonisch unter 06831 49440.

Das Änderungsformular kann auch unter www.sllv.de heruntergeladen werden.

Die aktuellen Daten sind wichtig für:

- eine gute Betreuung unserer Mitglieder,
- den Lastschrifteinzug des satzungsgemäßen Beitrages, der für die Inanspruchnahme unserer Leistungen notwendig ist,
- die Zustellung der Zeitschrift „Lehrer und Schule heute“,
- die Mitgliederbetreuung durch die Kreisverbände.

Änderungsmitteilung (Zutreffendes bitte ankreuzen):

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Anschrift | <input type="checkbox"/> Telefonnummer | <input type="checkbox"/> E-Mail-Adresse |
| <input type="checkbox"/> Name | <input type="checkbox"/> Kontodaten | <input type="checkbox"/> Schulwechsel |
| <input type="checkbox"/> Änderung des Beschäftigungsverhältnisses | <input type="checkbox"/> Doppelmitgliedschaft | |
| <input type="checkbox"/> Beendigung Referendariat – Datum: _____ | | |
| <input type="checkbox"/> Eintritt in den Ruhestand – Datum: _____ | | |

Änderungen:
